

bruch zugezogen. Der Unfall ereignete sich in einem entlegenen Stadtheil, wo kein Arzt in der Nähe wohnte. Die Kameraden, die ihn begleiteten, wußten nicht, wie zu helfen sei. Hätten sie den Samariterunterricht genossen, so würden sie aus ihren Spazierstöcken, Schirmen, Schnupftüchern usw. einen Rotverband hergestellt und den Verletzten auf der Straße irgendwo in passender Stellung gelagert haben, bis einer von ihnen von der nächsten Polizeiwache eine Tragbahre oder einen Krankenwagen geholt hätte. Statt dessen wurde die erste beste Droschke geholt, der Unglückliche in den engen Raum hineingestopft und zunächst nach seiner Wohnung gefahren. Nachdem hier von einem Arzt ein Rotverband angelegt war, mußte der Verletzte in das Krankenhaus gebracht werden, wo er sehr erschöpft und ohne Bewußtsein anlangte und am dritten Tage starb. Ohne Zweifel ist durch die Fahrt in der engen Droschke und ohne einen Schienenverband, der den gebrochenen Knochen festgestellt hätte, die Verletzung sehr verschlimmert worden.

Friedrich von Esenach. (Leibziger Lehrbuch für Fortbildungsschulen.)

34. Meister Wohlgemut.

1. In einem Dorfe der großen Letzlinger Heide, in der alljährlich unser erlauchter Kaiser einige Tage dem edlen Weidwerk obliegt, wohnte ein wackrer Schmiedemeister, namens Wohlgemut. Selten hat ein Name so gut zu seinem Träger gepaßt wie bei unserm Meister. Von früh bis spät, bei der Arbeit wie in der Ruhe, in der eigenen Familie und im Umgang mit Fremden: allezeit war er frisch und froh und hatte stets für jedermann ein freundliches Wort. Meister Wohlgemut war ein glücklicher, zufriedener Mann, der mit keinem Fürsten getauscht hätte. Die geräumige Werkstatt und das efeumrante Wohnhaus waren schon mehr als hundert Jahr im Besitz der Familie und stets vom Vater auf den ältesten Sohn übergegangen. Mit 28 Jahren hatte unser Meister seinem betagten Vater, der sich ins Altenteil zurückzog, den Hammer aus der schwierigen Hand genommen, einen eigenen Hausstand gegründet und das schon einträgliche Geschäft rasch weit und breit berühmt gemacht.

Auf seiner langen, weiten Wanderschaft durch ganz Deutschland hatte er bei den tüchtigsten Meistern als Gesell gearbeitet und deren Kunst und Geschicklichkeit erlernt. Darum gab es auch in der ganzen Letzlinger Heide und in den angrenzenden Ortschaften keinen geschickteren Schmied als Wohlgemut. Von weit her überwiesen ihm die Tierärzte störrische und hufkranke Pferde, weil niemand so wie er ein Eisen kunstgerecht dem Hufe anzupassen verstand. Im Bauen